



# Einflussfaktoren für Bildungsaufstiege & -ausstiege aus der Sicht junger Menschen

Fachtagung SOS-Kinderdorf 2018

Sabine Gerhartz-Reiter  
Universität Innsbruck

# Relevanz der Untersuchung

## Ungleichheit im Bildungswesen:



## Bisherige Erkenntnisse:



## Leitende Forschungsfragen



Wodurch gelingt  
schulische Aufwärtsqualifizierung?  
Wodurch misslingen formale Bildungskarrieren?



Wie lässt sich die  
unterschiedliche Relevanz von Einflussfaktoren  
in individuellen Bildungskarrieren erklären?

# Forschungsdesign

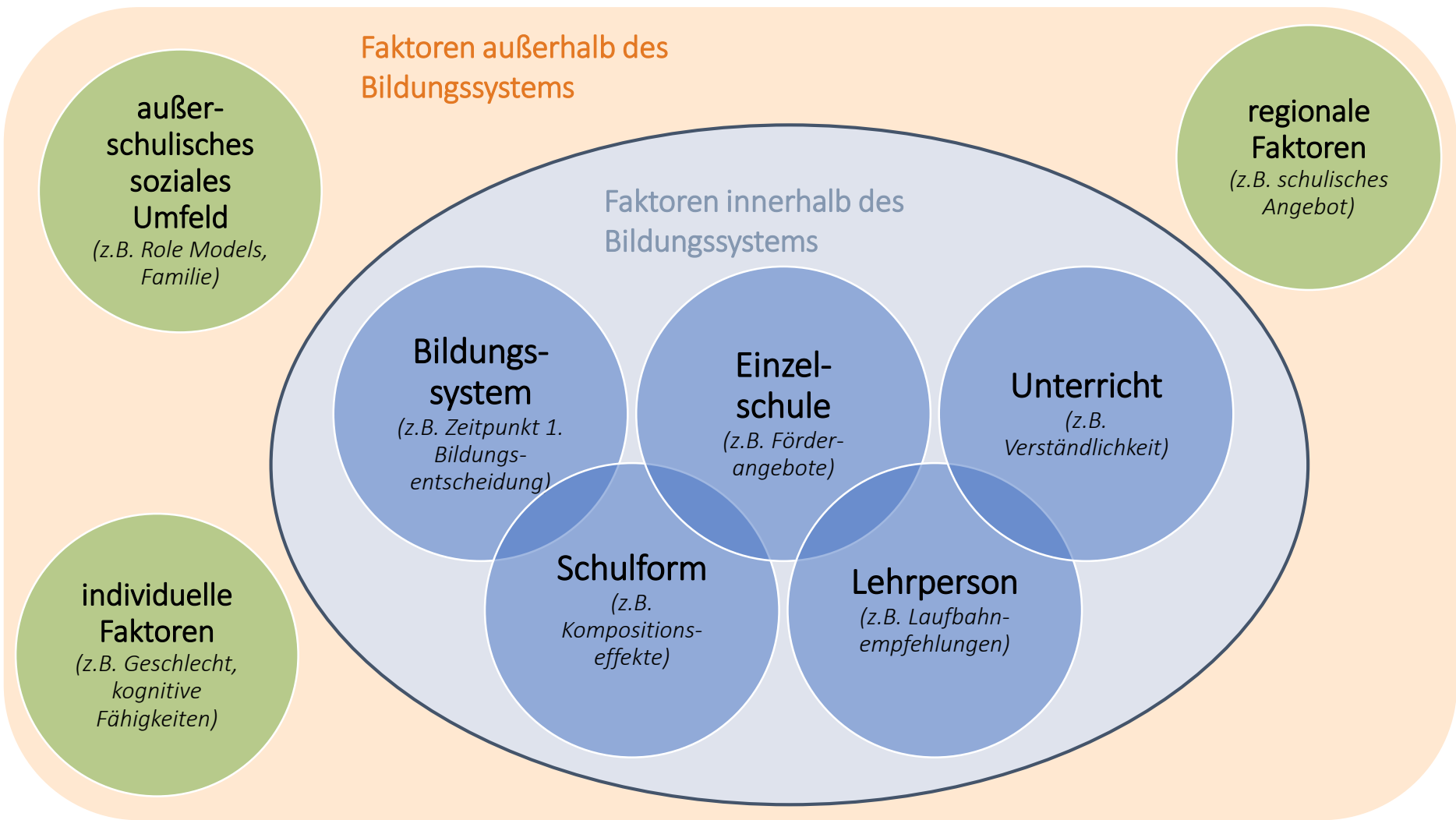
- » Erschließung des Themas über Erzählungen um „Sichtweisen der beteiligten Subjekte, die subjektiven und sozialen Konstruktionen [...] ihrer Welt“ zu berücksichtigen (Flick et al. 2007, S. 17)
- » Datenerhebung: 21 biographisch-narrative Interviews (Schütze 1983)
- » Datenauswertung: dokumentarische Methode (Bohnsack 2003)
- » Theoretical Sampling (vgl. Glaser & Strauss 1967)

- » Auswahlkriterien:  
Alter (18-25 J.),  
Region

**Bildungsaussteiger/innen**  
unter ISCED-2011-Level 3  
(vgl. Steiner 2009)

**Bildungsaufsteiger/innen**  
höherer Abschluss als Eltern

# Systematisierung bekannter Faktoren (reduzierte Darstellung)



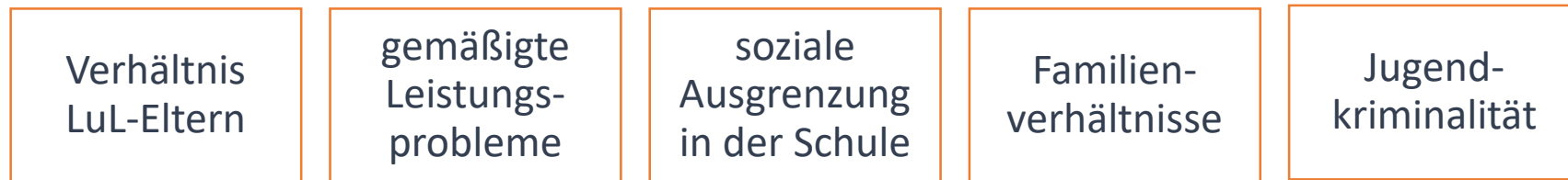


## Einzelfaktoren: Unterschied (nicht-)erfolgreiche Bildungskarrieren

Faktoren *mit Unterschieden* zwischen Untersuchungsgruppen in dieser Studie



Faktoren *ohne Unterschiede* zwischen Untersuchungsgruppen in dieser Studie



- Warum sind manche Personen erfolgreich trotz Risikofaktoren? Und: Warum verlassen manche das System vorzeitig trotz unterstützender Faktoren?
- Warum sind spezifische Faktoren relevant für einige SuS, nicht für andere?

Beispiel:  
sehr ähnliche Karrieren mit entgegengesetzten Ergebnissen –  
Nicole & Lena

---

## Ähnlichkeiten (Risiken)

---

## Unterschiede

diskontinuierliche  
Familien-  
verhältnisse

elterlicher  
Alkoholmissbrauch

physische Gewalt  
im Elternhaus

Region

Beziehung Eltern-  
Kind

elterliche Bildung

elterlicher Beruf

außerschulische  
Bildung

Einschätzung der  
Leistungen durch  
LuL

Leistungsprobleme

Beziehung  
Eltern-LuL

Fähigkeits-  
selbstkonzept

Beispiel:

sehr unterschiedliche Karrieren mit ähnlichem Ergebnis – Melissa & Erkan

Ähnlichkeiten	Unterschiede (Risiken)		
diskontinuierl. Familienverhältnisse	Region	Geschlecht	Fähigkeits-selbstkonzept
Beziehung Eltern-Kind	Migrationshintergrund, Muttersprache	elterliche(r) Bildung, Beruf, Erwerbsstatus	Elternteil alleinerziehend
elterliche Teilhabe an Bildungskarriere	Alkoholmissbrauch, physische Gewalt	Beziehung Eltern-LuL	kontinuierliche signifikante Andere, Role Models
	Jugendkriminalität, Drogenkonsum	Einschätzung der Leistungen durch LuL	schulische Leistungsprobleme



# Typen der Orientierung in der institutionellen Bildungslaufbahn

## Typus Anerkennungsorientiert

zielstrebig  
anerkennungs-  
orientiert

ziellos anerkennungs-  
orientiert

vergeblich  
anerkennungs-  
orientiert

- durch Leistungs-  
schwäche
- durch Ausgrenzung

## Typus Entwicklungsfokussiert

auf Status-  
entwicklung  
fokussiert

auf persönliche  
Entwicklung  
fokussiert

## Typus Systemkritisch

strebend  
systemkritisch

- nach  
Selbstständigkeit  
strebend
- nach freier  
Entfaltung strebend

unambitioniert  
systemkritisch

Bildungsaufsteiger

Bildungsaussteiger

Typen des formalen Bildungserfolgs

# Typen der Orientierung in der institutionellen Bildungslaufbahn

## Typus

### Anerkennungsorientiert

zielstrebig  
anerkennungs-  
orientiert

ziellos anerkennungs-  
orientiert

vergeblich  
anerkennungs-  
orientiert

- durch Leistungs-  
schwäche
- durch Ausgrenzung

*„in meiner Familie da i- ich hab eine Cousine die ist gleich alt wie ich und und die war immer überall besser und sie war natürlich immer toll und wenn ich irgendwas geschafft hab oder so dann war das (.) so nebensächlich und das war auch sowas was mich in der Hauptschule voll angespornt hat dass ich voll Gas gib weil ich auch einmal Anerkennung haben wollte (.) in der Familie (.) weil meine Cousine ist ein bisschen älter wie ich und (.) und ja die war immer super ((schmunzelt)) und jetzt bin ich die einzige in unserer Familie und die erste was studiert.“ (I7, Z. 89ff.)*

*„in der Hauptschule war es eher hart für mich, weil ich bin der Streber gewesen (...) und das war halt auch nicht so nett also (.) bisschen Außenseiter war ich schon weil ich halt ich hab halt einfach genau das Ziel vor Augen gehabt (...) und (.) deshalb hab ich drauf hingearbeitet und viel gelernt und irgendwie war mir auch die Klassengemeinschaft jetzt nicht das Wichtigste weil (.) ich einfach (.) gute Noten haben wollte und (.) und ja dementsprechend bin ich auch schlecht aufgenommen worden (.)“ (I7, Z 139ff.)*

# Typen der Orientierung in der institutionellen Bildungslaufbahn

## Typus Entwicklungsfokussiert

auf Status-  
entwicklung  
fokussiert

auf persönliche  
Entwicklung  
fokussiert

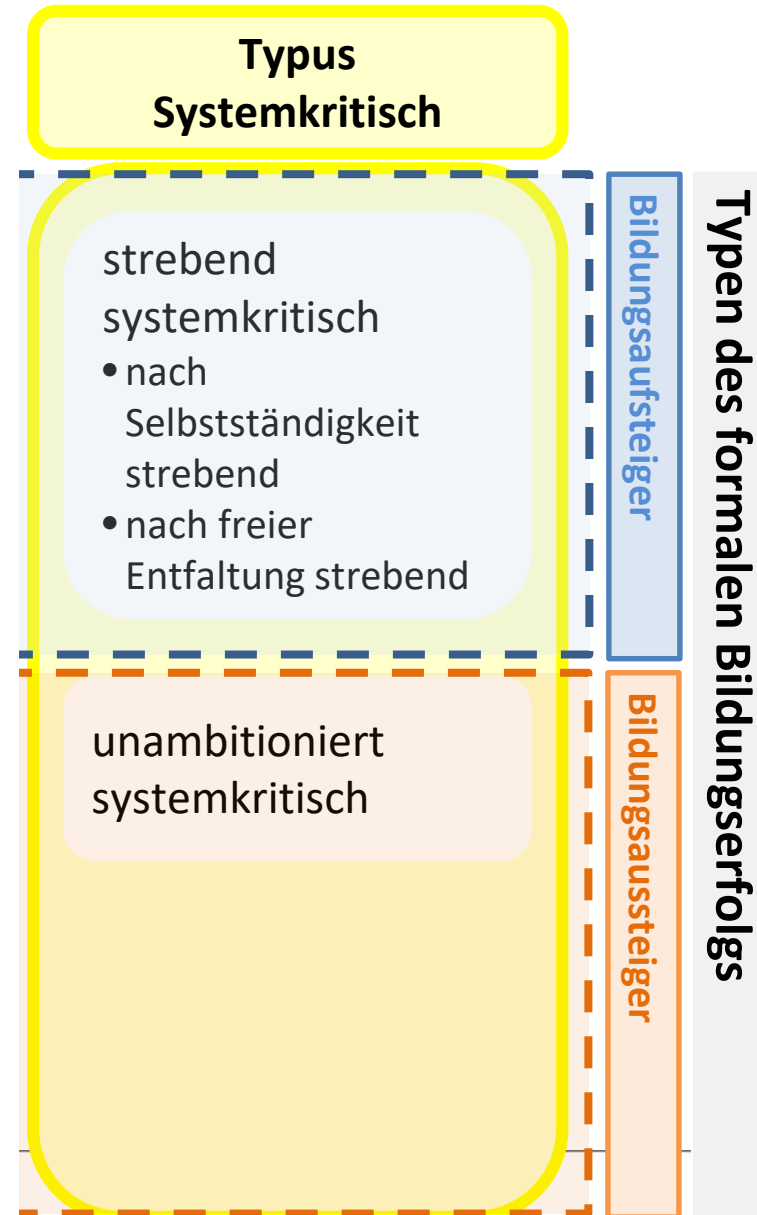
*„ich möchte gebildet leben  
[...] ich möchte nicht dumm  
bleiben [...] ich möchte  
etwas drauf haben und ich  
möchte auch beruflich  
weißst schon ich m- (.) so  
nicht sagen dass ich Chef  
sein will aber ich will halt  
(.) aufsteigen ja will halt  
was Gescheites aus  
meinem Leben machen  
weil weil die Eltern haben  
buckelt buckelt buckelt“ (18,  
Z. 153ff.)*

*„les ich mir den Zettel  
durch [...] kommt der  
Lehrer auf einmal daher  
[...] ich hab alles ihm zu  
verdanken weißst schon  
[...] sagt der zu mir  
Erkan schau ist eine  
super Lehrstelle wenns  
dich bewerben magst  
druck ich dir die  
Bewerbungsunterlagen  
aus sag ich ja warum  
nicht hat er mir sie  
ausgedruckt“ (18, Z. 49ff.)*

# Typen der Orientierung in der institutionellen Bildungslaufbahn

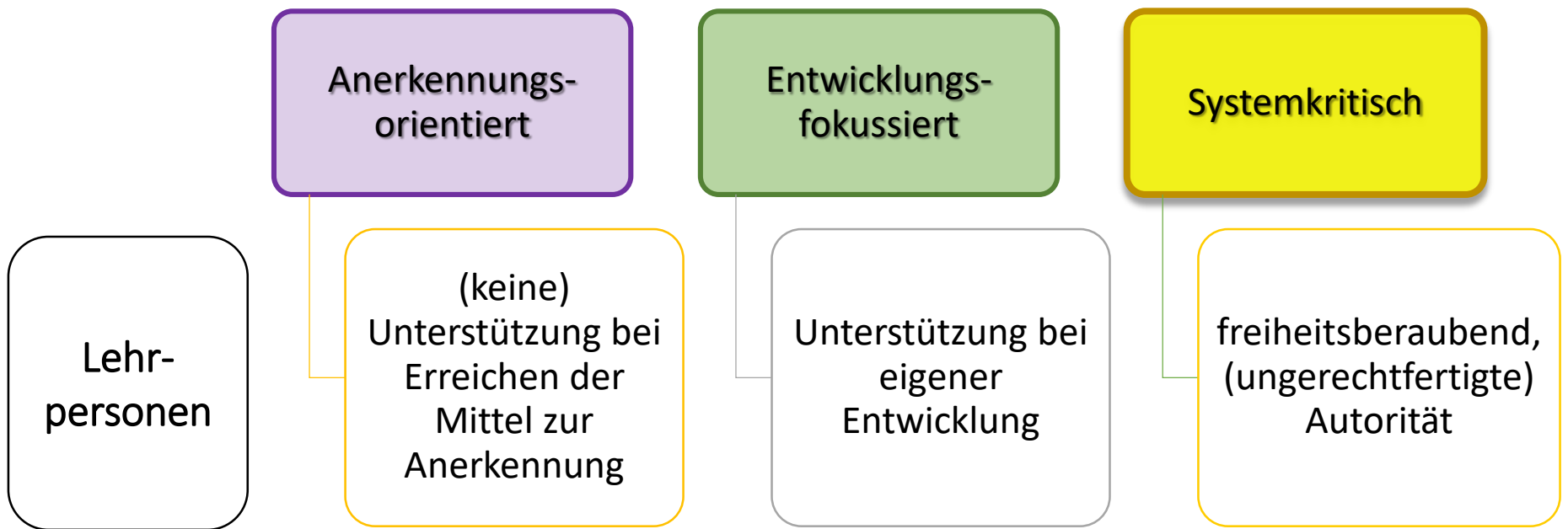
*„ich hab mich schon in der Volksschule gefragt was das ganze System für einen Sinn hat irgendwie es hat mich schon immer beschäftigt (auch schon wie) ich klein war hab ich mich gefragt (.) was das für einen Sinn hat dass irgendeine Person die was mich halt ein paar Mal in der Woche sieht, die was keine Ahnung von mir hat auf Grund von dem was sie in einem Fach was ich vielleicht überhaupt nicht interessiert, (.) mir dann irgendeine Zahl auf einen Zettel schreibt was genau das jetzt für einen Sinn und für eine Aussagekraft hat“ (I21, Z. 47ff.)*

*„einen Schüler [...] der hat den ganzen Hass von den ganzen Schülern abgekriegt und die Lehrer hats irgendwie überhaupt nicht interessiert [...] ich mein jeder Lehrer hats gewusst dass auch unter der Stunde ihn einfach alle mobben [...] die Lehrer haben irgendwie ja halt nichts getan ich mein man kann es als Lehrer wahrscheinlich schwer unterbinden wenn man die Klasse nur einmal am Tag hat für zwei Stunden oder so aber man kann es zumindest während der Unterrichtsstunden unterbinden finde ich“ (I21, Z. 36ff.)*



# Grundorientierungen als Erklärungsmuster

Bsp.: potenzieller Einflussfaktor/Faktorenbündel Lehrpersonen



## Resümee

bekannte Faktoren haben immer nur potenziellen Einfluss – tatsächliche Bedeutung in individuellen Laufbahnen abhängig von Orientierungsmuster

→ Unterstützung von Bildungskarrieren:

- allgemeine Interventionsprogramme kaum sinnvoll
- maßgeschneiderte Förderung mit Fokus auf spezifische Ziele & Bedürfnisse aufgrund der Grundorientierung in formaler Bildungslaufbahn
- LuL: Stellenwert diagnostischer Kompetenzen (mit Fokus auf Subjekte) in der LuL-Bildung
- System: mehr Zeit, Raum und PädagogInnen für maßgeschneiderte Unterstützung

# Literatur

- Bohnsack, Ralf (2003): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen.
- Bohnsack, Ralf / Pfaff, Nicole & Weller, Wivian (Eds.)(2010): Qualitative Analysis and Documentary Method in International Educational Research. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich Publishing.
- Boudon, Raymond (1974): Education, Opportunity, and Social Inequality. Changing Perspective Prospects in Western Societies. New York: Wiley.
- Bourdieu, Pierre & Passeron, Jean-Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- Breen, Richard & Goldthorpe, John (1997) Explaining Educational Differentials. Towards a Formal Rational Action Theory. In: Rationality and Society, Nr. 3, 275–305.
- Gerhartz-Reiter, Sabine (2017): Bildungsaufstieg und Bildungsausstieg. Gelingensbedingungen formaler Bildungskarrieren. Wiesbaden: VS Verlag.
- Glaser, Barney & Strauss, Anselm (1967) The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research. Chicago.
- Lange-Vester, Andrea & Teiwes-Kügler, Christel (2006): Die symbolische Gewalt der legitimen Kultur. Zur Reproduktion ungleicher Bildungschancen in Studierendenmilieus. In: Georg, Werner (Hrsg.): Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirische-theoretische Bestandsaufnahme. Konstanz: UVK, S. 55-92.
- Lassnigg, Lorenz & Vogtenhuber, Stefan (2009): F7 Bildungsstatus und Bildungsherkunft im Sekundarbereich II. In: Specht, Werner (Hg.) Nationaler Bildungsbericht 2009. Bd. 1: Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren. Graz, 152–153.
- Mehan, Hugh (1992) Understanding Inequality in Schools: The Contribution of Interpretive Studies. In: Sociology of Education, Nr. 1, 1–20.
- Meijnen, Gus Wim (1991) Cultural Capital and Learning Progress. In: International Journal of Educational Research, Nr. 1, 7–19.
- Nairz-Wirth, Erna/ Meschnig, Alexander & Gitschthaler, Marie (2010): Quo Vadis Bildung? Eine qualitative Studie zum Habitus von Early School Leavers. Projektbericht. Arbeiterkammer Wien.
- Nohl, Arnd-Michael (2012) Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag.
- OECD (2013): PISA 2012 Results: Excellence Through Equity: Giving Every Student the Chance to Succeed (Volume II). Paris: OECD Publishing.
- OECD (2014): Education at a Glance 2014. OECD Indicators. Paris: OECD Publishing
- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2008): Qualitative Forschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag.
- Schütze, Fritz (1983) Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis, Heft 3, 283–293.
- Statistik Austria (2014): Bildung in Zahlen. Tabellenband Wien.

Vielen Dank!

[Sabine.Gerhartz-Reiter@uibk.ac.at](mailto:Sabine.Gerhartz-Reiter@uibk.ac.at)

Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung

Universität Innsbruck